

Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 58 (1983)

Heft: 10

Rubrik: Der Würfelbecher

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Würfelbecher

Besinnlich bis heiter



Ein Schiffshebewerk

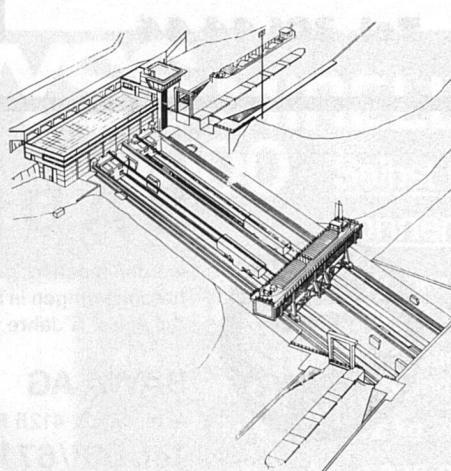
Kürzlich konnte ich im französisch-deutschen Grenzgebiet das bestehende und sich in Erneuerung befindende Kanalsystem besichtigen. Es war eine hochinteressante Studienreise auf und neben den Kanälen und Schleusen. Nachdenklich stimmten in Lothringen und im Saargebiet nur die zahllosen Hochkamine stillgelegter Schwerindustrie-Anlagen, die nicht mehr rauchten. Die bittere Wirtschaftskrise schlägt sich aber auch nieder in den trostlos öden, vergessenen Eisenbahn-Rangieranlagen in den durchfahrenen Industriegebieten. Ein weiteres Zeichen der Wirtschaftskrise sind die vielen, vielen Arbeitslosen, die zum Zeitvertreib an den Gewässern angelten – ein beklemmendes Bild.

In Prospektten ist zu lesen, dass der Rhein-Marne-Kanal die zweitlängste Binnenwasserstrasse Frankreichs ist, nämlich 314 km misst und 178 Schleusen aufweist. Dieses Kanalsystem verbindet den Rhein bei Strassburg mit der Marne bei Vitry-le-François, im weiten Vorgelände von Paris. Die Eröffnung dieses Schiffahrtsweges erfolgte im Jahr 1853, fast gleichzeitig mit der Einweihung der Eisenbahnlinie von Paris nach Strassburg. Der erwähnte Kanal führt denn

auch in weiten Strecken neben, ober- und unterhalb der Eisenbahn durch Täler, kurze Tunnels oder offene Landschaften. Gelegentlich zwängen sich drei Verkehrswege, einmal die Schiene, dann die Strasse und erst noch der Kanal, neben den natürlichen Flüsschen durch bewaldete und gelegentlich fast schluchtenähnliche Tälchen. Interessant waren jene Augenblicke, in denen drei so grundverschiedene Verkehrsmittel einander überholten oder kreuzten. Auf dem im Laufe der Jahre erneuerten Kanal können heute Schiffe mit einem Tiefgang von 2,20 m und einem Ladegewicht von 350 Tonnen fahren.

Der Nachteil dieses Kanals, auf dem jährlich immerhin 1,35 Mio. Tonnen Frachtgüter transportiert werden, sind die grossen Höhenunterschiede, die durch die Traversierung der Vogesen entstehen. Dieser Kanal ist eigentlich eine 300 km lange auf- und absteigende Wassertreppe mit 178 Stufen. In den Bergen liegen diese Schleusen natürlich sehr viel näher beieinander als im Flachland. Schleusen sind die eigentlichen Hindernisse in diesem Transportsystem, weil jedesmal zwischen 20 und 30 Minuten «verloren»-gehen.

Am Marne-Rhein-Kanal im Tale der Zorn, zwischen Arzviller und Saint-Louis, wurde ein neuartiges Schiffshebewerk geschaffen. Mit der Konstruktion einer schiefen Ebene konnten auf einer Strecke von rund 4 km, 17 Schleusen mit fast 45 m Höhenunterschied übersprungen werden. Dort wird an einem Bergabhang mit einer Art schiefer Hebebühne ein ganzes Wasserbassin, in dem ein Kanalschiff schwimmend festgebunden ist, von einem Kanalniveau zum andern gehoben oder gesenkt.



Die schiefe Transportbühne bei Arzviller/St. Louis

Es ist ein Erlebnis, wenn man mit dem schwimmenden Schiff plötzlich in die Höhe gehievt wird.

Der ganze Spuk dauerte nur 20 Minuten. Dann fuhren wir mit dem Ausflugs-schiff bald wieder in die Landschaft hin-aus und dort einem Wassertunnel entgegen.

Stolze Schweizer Hochseeflotte

Die Schweiz ist ein Binnenland, hat also keinen Meeranstoß. Dadurch werden Importe und Exporte nicht nur ver-teuert, sondern auch erschwert. Das be-kam die Schweiz beispielsweise während des Zweiten Weltkrieges besonders deutlich zu spüren. Damals war sie von den sogenannten Achsenmächten umschlos-sen. Die wirtschaftliche Versorgung un-seres Landes war dadurch in Frage ge-stellt, womit wir erpressbar wurden.

Es ist deshalb kein Zufall, dass mit Bundesbeschluss vom 9. April 1941 die schweizerische Hochseeschiffahrt ge-schaffen wurde. Eine eigene Handels-flotte auf den Weltmeeren sollte in Kriegs- und anderen Krisenzeiten zur Si-cherung der wirtschaftlichen Versorgung unserer Heimat dienen. Aus einleuchten-den Gründen gelten für die Registrierung der schweizerischen Hochseeschiffe sehr strenge Nationalitätsbestimmungen, um einer Beschlagnahmung durch kriegsfüh-rende Nationen zu entgehen.

Im Laufe der Jahre ist die schweizeri-sche Hochseeflotte auf 34 Schiffe ange-wachsen mit 476275 BRT. Mit einem ge-wissen Stolz dürfen wir in diesem Zusam-menhang feststellen, dass die Schweiz die grösste Handelsflotte aller Binnenländer der Welt besitzt. Unter den 157 Ländern, die Hochseeschiffahrt betreiben, nimmt die Schweiz den 64. Rang ein.

Das einfach Schöne

In reifen Jahren schwindet
das Verlangen
nach buntem Vielerlei
und Firlefanz.
Was einstmais glitzerte,
verliert den Glanz.
Das einfach Schöne hält
den Blick gefangen.

Paul Kessler



Verlangen Sie die
Gratis-Dokumentation «Rutschbahnen».

**Kinderland
Neeser**
... wo Kinder gerne lachen
6260 Reiden – 062/81 23 23



Trinkwasserreservoir Bodensee

Bekanntlich werden die Landeshauptstadt Stuttgart und grosse Teile des Bundeslandes Baden-Württemberg mit Trinkwasser aus dem Bodensee versorgt. Bei Sipplingen, auf dem Hügelzug des nördlichen Seeufers, wird das Rohwasser zu Trinkwasser aufbereitet. Die Transportwege in die Versorgungsgebiete sind teilweise über 100 km lang.

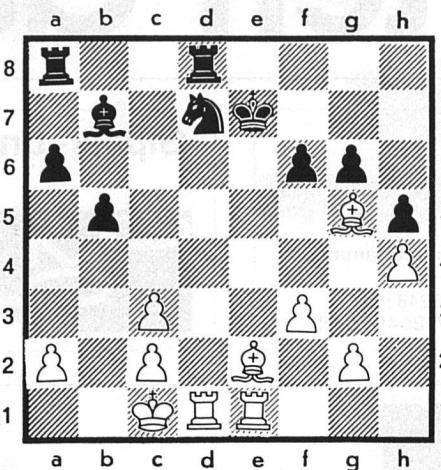
Gemäss zwischenstaatlichen Verträgen darf die Fernwasserversorgung Bodensee, der 122 Städte und Gemeinden angehören, im Jahresmittel 77501 Wasser pro Sekunde dem See entnehmen. Dies entspricht einer mittleren Rohwasserentnahme von 0,7 Prozent des natürlichen Abflusses. Die Verdunstung an der Seeoberfläche ist dreimal so gross wie die Wasserentnahme aus dem See. **M**

Kontrollstellung:

Weiss: Kc1 Td1 Te1 Le2 Lg5 Ba2 c2 c3 f3 g2 h4 = 11 Steine
 Schwarz: Ke7 Ta8 Td8 Lb7 Sd7 Ba6 b4 f6 g6 h5 = 10 Steine

Die Stellung stammt von der soeben begonnenen Regionalen Einzelmeisterschaft (REM), die in den Räumen der Familienheimgenossenschaft Zürich stattfindet. Schwarz wollte sich nicht mit Qualitätsverlust abfinden und parierte das Schachgebot mit f6. Darauf machte Weiss kurzen Prozess. Gewinnen Sie also mit Weiss am Zuge. Viel Spass! *I. Bajus*

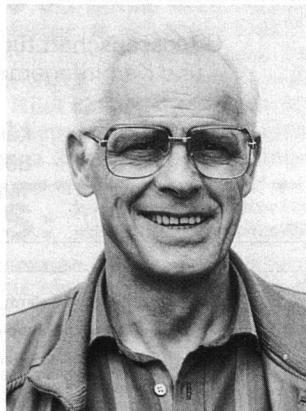
Für Schachfans



Lösung:

1. Lc4+, in der Partie zog Weiss 1. Lxb4+, er gewann auch, aber es dauerte viel länger.
 2. Lh6 matt
 3. Lh6 matt
 1. ... Sf5
 2. Txse5 + Kf8
 oder
 1. ... Kf8
 oder viel länger.
 1. ... Se5
 2. Lh6 matt
 3. Lh6 matt

Otto Nauer in den Ständerat



Auch gute Ideen muss man gut vertreten. Der genossenschaftliche Wohnungsbau braucht seine besten Leute in Bern. Darum:

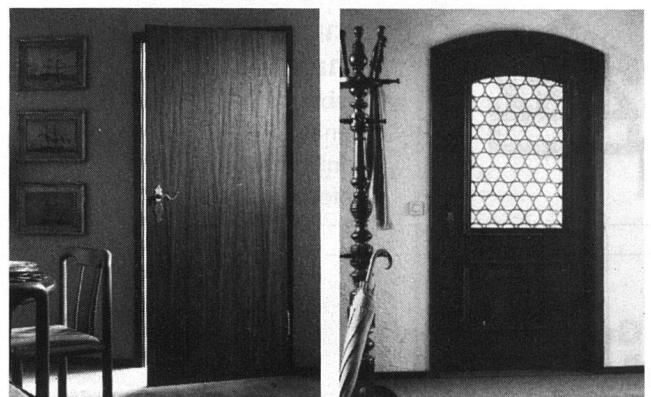
Otto Nauer auf jede Zürcher Ständeratsliste

Otto Nauer auf jede Zürcher Nationalratsliste

Redaktion «das wohnen»

PRÜM-Innentüren aus edlem Holz sorgen für Behaglichkeit

PRÜM-Innentüren gibt es in zahlreichen Holzarten, wie z.B. Eiche, Nußbaum, Mahagoni, Kiefer und Lärche, in großer Auswahl – auch als preiswertes Standardtürelement.



Individuelle Angebote, Referenzen und Mustertüren beim Fachhandel oder über die PELLA AG

**Baselstraße 16, 4153 Reinach, Tel. 061 / 76 80 10, Telex 967 011 pefa
Anrechts-Coupon**

Bitte senden Sie Ihr ausführliches Informationsmaterial an:

Name/Firma: Wo:

Ort:

Straße:

Beruf:

Tel:

